



Ventzki  
Ein- und Mehrschar-  
Pflüge  
alle Pflug-Ersatz-Teile  
liefert sofort ab Lager  
Woldemar Günter  
Landmaschinen  
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6  
Telephon 52-25.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland  
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettizeile (38 mm breit) 45 Gr.  
für die Millimeterzeile im (Anzeigenteil 15 Groschen,  
Reklameteil 45 Groschen.)  
Sonderplatz 50% mehr. Reklamepettizeile (90 mm breit) 135 Gr.  
Auslandsinserate: 100% Aufschlag.

Er scheint  
an allen Werbetagen.  
Fernsprecher 6105, 6275.  
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen  
Nr. 200 283 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zt. bei den Ausgabestellen 5.25 zt. durch Zeitungsboten 5.50 zt.,  
durch die Post 5.— zt. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Das neue Pressegesetz.

Eine Schicksalsfrage für die deutsche Presse.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

### Ein kleiner Auszug.

Warschau, 24. April. Der Ministerrat hat das neue Pressegesetz nachmals beraten und dann endgültig beschlossen. Die der Regierung nahestehende „Epoka“ ist bereits in der Lage, die Grundzüge des neuen Gesetzes mitzuteilen. Wir wollen daran erinnern, daß die Regierung bekanntlich bereits vor einigen Monaten ein Pressegesetz herausgegeben hat, das aber auf den schärfsten Widerstand sämtlicher Parteien ohne Unterschied gestoßen ist, daß die Regierung sich genötigt sah, dieses verabschiedete Gesetz zurückzuziehen. Die Regierung hat sich dann an die Vertreter der Journalisten gewandt und unter ihrer Beihilfe ein neues Pressegesetz ausgearbeitet. Es war jedoch vorausgesehen, daß es den journalistischen Vertretern kaum gelingen werde, die Grundzüge des alten Gesetzes zu erhalten, und daß sie höchstens insoweit sein werden,

### einige Mildebrungen des alten Gesetzes

aufzubringen. Eine derartige Mildebrung ist die Aufgabe des Grundgesetzes, daß schon die Verwaltungsbehörden in der Lage seien, Strafen, Beschlagnahmen von Zeitungen und deren Aushebungen auszusprechen. Das neue Gesetz weist diese Tätigkeit den ordentlichen Gerichten zu. Wenn man sich jedoch der schloßen Urteile erinnert, die gerade die Gerichte bei Pressevergehen und vor allen Dingen bei solchen der Zeitungen der deutschen Minderheit gefällt haben, so muß man

mit tiefer Besorgnis dem Schicksal entgegensehen, dem die Zeitungen der Minderheiten von nun an ausgesetzt sein werden. Schon die bestehenden Gesetze haben ja bereits genügt, um den Zeitungen der Minderheiten das Leben so schwer wie nur möglich zu machen, wovon ja auch wir ein trostloses Lied zu singen wissen. Der neuen Gesetzesvorlage ist der schöne Satz vorausgeschrieben: Die Presse ist frei. Aber gleich darauf wird gesagt, daß diese Freiheit eingeschränkt wird durch die bestehenden Verfügungen und durch die Strafbestimmungen. Wir gehen nun die einzelnen Artikel, wie sie die „Epoka“ bekannt macht, wieder:

Die Verfügungen beziehen sich auf jede Art von Druckschriften, die zur Verbreitung bestimmt sind (also nicht nur auf Zeitungen, sondern auch auf Flugblätter, Zeitschriften usw. der Verleumdung der Verwaltungsbehörde erster Instanz loszulassen. Sofort nach der Drucklegung hat die Zeitungsverwaltung die Zeitungsbeurteilung mit der Angabe der Zahl der Auflage zu überreichen. Die Zeitungsbeurteilung muß dann auf der Straßenseite der Zeitung ausgerufen, wie z. B. Sonderausgabe, Abendausgabe usw. Verantwortlich für den Inhalt der Zeitung ist

### der verantwortliche Redakteur,

der auch verantwortlich ist für die Veröffentlichung von Artikeln über solchen Nachrichten, die den Bestimmungen der Regierung widersprechen.

Wenn ein Redakteur im Laufe eines Jahres dreimal bestraft ist, weil er unzulässige Artikel oder Nachrichten veröffentlicht hat, so wird ihm auf die Dauer von drei Jahren verboten, in einer Redaktion zu arbeiten. (Dieses ist also die erste Verurteilung, die die Handhabe bietet, eine Zeitung zu zerschlagen, die der betreffenden Behörde nicht paßt. Man kann einfach einem Redakteur nach dem andern die Ausübung seines Berufes unmöglich machen.)

Der verantwortliche Redakteur darf weder Abgeordneter, noch Senator sein. (Da ja bekanntlich die Parlamentarier Straflosigkeit während der Ausübung ihres Mandats genießen.)

Die Behörde kann jeder Zeitung eine Verurteilung in beliebigen Umfang auszusprechen, die dann die Zeitungen unverändert aufnehmen müssen. (Diese neue Bestimmung gibt es also der Zeitung und den Behörden in die Hand, aus jeder einzelnen Verurteilung ein Propagandainstrument für die behördlichen Aufstellungen zu machen. Die Zeitung verliert einen Artikel, die Behörde sendet ihr als Entgegnung einen Artikel von dreimal so großem Umfang, und die betreffende Zeitung muß sich in ihr Schicksal fügen.)

Für Pressevergehen werden

### Strafen bis zu 1000 Zloty

und, wenn das Pressevergehen verbrecherischen Anstrich trägt, bis zu 5000 Zloty festgesetzt. Das Urteil wird dann durch Ausschüssen im Gerichtsgebäude und durch Veröffentlichungen in den amtlichen Zeitungen bekanntgemacht.

Der schuldigste Artikel ist jedoch der, welcher besagt, daß das

### die Zeitung auf die Dauer von drei Jahren verbieten

Man muß sich nun einmal die Stimmung der Gerichte vor Augen führen, wie sie in den Westmarken üblich ist und wie sehr nehmen, die mit seinen patriotischen Ansichten nicht übereinstimmen. Dieser Artikel hängt von nun an wie eine schwere Wolke über jeder deutschen Zeitung, wie überhaupt jeder Zeitung, die sich gerade in der Opposition zur Regierung befindet. Ein einfaches Gerichtsurteil kann sie töten, denn wenn eine Zeitung auf die Dauer von drei Jahren verboten wird, so hat sie überhaupt aufgehört zu existieren. Und wenn eine andere Zeitung einen konfiszierten Artikel in mehreren Gefängnis oder bis zu 1000 Zloty erwarnt. Ein sehr merkwürdiger Artikel beschäftigt sich mit Ehrenbeleidigungen. Wenn nämlich eine Zeitung eine Ehrenbeleidigung oder eine Verleumdung ausspricht, so ist es dem Redakteur

### verbieten, den Wahrheitsbeweis

oder den Beweis seines guten Glaubens anzuführen. (Der Artikel ist geradezu unverständlich, wenn man sich der Verdienste erinnert, die einzelne Zeitungen doch unbestreitbar um die Aufklärung zahlreicher Mißbräuche von Personen gerade in leitenden Stellen erwirkt haben. Hier wird geradezu eine Pflicht der Presse unmöglich gemacht, für die Säuberung des öffentlichen Lebens zu sorgen. Allerdings muß man sagen, daß in vielen Fällen Senzationsblätter diese ideale Aufgabe der Presse mißbrauchen

haben. Aber zur Unterbindung dieser Auswüchse genügen die jetzigen Gesetze. Jedenfalls kann man es kaum fassen, daß ein Verleger, dem einwandfreies Material zu Gebote steht, dieses Material zur Aufklärung der Wahrheit nicht benutzen darf.) Die Zeitung muß unter allen Umständen den Berichtigungen, die ihr behördlich zugewandt werden, aufnehmen. Verweigert sie dies unter der Begründung, daß ihre Nachrichten die richtigen sind, so wird der verantwortliche Redakteur bis zu sechs Wochen Gefängnis oder bis zu 500 Zloty Geldstrafe verurteilt, und die Zeitung wird so lange verboten, bis die Berichtigung veröffentlicht worden ist. Für die Pressevergehen sind solidarisch verantwortlich: der verantwortliche Redakteur, der Verleger, der Herausgeber, der Eigentümer der Zeitung oder deren Nutznießer und Pächter. Dieses sind nur einige Bestimmungen aus der neuen Presseverfügung, und es steht leider zu befürchten, daß sie noch andere enthält, die das Leben der Presse sehr erschweren und zum Teil unmöglich machen können.

## Der Ueberfall in Königshütte vor Gericht.

### Freispruch der Aufständischen.

Am 17. Juni 1926 fand im Hotel „Graf Neben“ in Königshütte die erste deutsche Abgeordnetenversammlung statt, die für die polnische Oberschlesien einberufen worden war. Es sollte endlich einmal der oberschlesischen Bevölkerung über die Tätigkeit der Fraktion berichtet werden. Doch kaum war die Versammlung eröffnet worden, da stürzten sich Banditen und Verbrecher auf die mehrloren deutschen Teilnehmer, um sie mit Säufen, Stöcken und Stühlen zu bearbeiten. Der Abg. Goldmann wurde so schwer verletzt, daß er tagelang unter ärztlicher Beobachtung das Bett hüten mußte. Diese Schandtat ist damals weit über Polens Grenzen hinaus ruckbar geworden. Diese Sache stand nun am Sonnabend, dem 24. April, vor dem Königsbühler Gericht zur Verhandlung. Auf der Anklagebank saßen sieben Personen (von Gruppen zu 10 und 80 Mann). Belastungs- und Entlastungszeugen traten auf, und so mußte die Beurteilung der Schuldfrage vollständig dem Gericht überlassen bleiben. Der Staatsanwalt verlangte in seiner Anklage die Verurteilung der Aufständischen, da im polnischen Staat gleiches Recht für alle herrsche und auch die Deutschen ihre Rechte erhalten müßten. Er beantragte Gefängnisstrafen zu 6 und 3 Monaten. Die Angeklagten entschuldigten sich damit, daß sie gar nichts mit diesem Ueberfall zu tun gehabt hätten; sie gaben sich den Anschein, als ob die Falschen gefaßt worden wären. Der Gerichtshof unter Vorsitz des Gerichtsdirektors Ostrowski und des Beisitzers Dr. Wagner und dreier Laienrichter zog sich zur Beratung zurück und verkündete nach einiger Zeit für alle Angeklagten ein freisprechendes Urteil.

Aber auch die deutsche Seite ging nicht leer aus. Der „Oberschlesische Kurier“, der diesen Ueberfall dargestellt hatte, war in der Person des Redakteurs Jendrasiak auf die Anklagebank gesetzt worden. Als damals die Schandtat ausführlich geschildert worden war, hatte die Staatsanwaltschaft zweimal den „Oberschlesischen Kurier“ beschlagnahmen lassen. Der Staatsanwalt beantragte 6 Wochen Gefängnis. Das Gericht aber sprach den Angeklagten von Schuld und Strafe frei.

### Die Sorgen...

Der Oberstaatsanwalt in Weiden OS. hat am 4. April 1927 (wie der „Dziennik Północny“ schreibt) an die Redaktion des „Katholik Codzienny“ einen Brief gerichtet (M. I. IV 23.70/1), in dem er darauf hinweist, daß auf Grund der Mitteilungen des genannten Blattes wegen verschiedener Drohbrieife, die an die polnische Minderheit hin und wieder ergangen sind, eine genaue Untersuchung angeordnet worden sei. Die Untersuchung wurde erschwert, weil die Drohbrieife nicht der Staatsanwaltschaft vorgelegt hätten, darum fordert der Oberstaatsanwalt die Zeitung auf, daß alle Drohbrieife umgehend eingereicht werden mögen.

Wir sehen in diesem Vorfall kein „typisches Zeichen“ für deutsche Gewissenhaftigkeit, denn das ist eigentlich selbstverständlich, aber wir bemerken mit Erstaunen, daß man wegen Drohbrieifen die Staatsanwaltschaft in Bewegung setzen kann. Es muß den Polen in Deutschland „herzlich schlecht“ gehen, wenn schon Drohbrieife sie so in Harnisch bringen können. Wir haben Drohbrieife zu Hunderten erhalten — und uns fürchte das weiter nicht, ab und zu verirrt sich noch heute irgend so ein Wisch auf unseren Tisch. Wir würden die polnische Polizei gar nicht bemühen, den Staatsanwalt gar nicht zu belästigen wollen, ja wir würden kaum in der Zeitung davon Notiz nehmen, weil das Kindereien sind. Wir haben in Polen ganz andere Dinge zu verfechten, als uns mit Drohbrieifen abzugeben. Drohbrieife sind Wünsche — wir aber müssen wirkliche Taten über uns ergehen lassen, — und das scheint doch wohl etwas anderes zu sein, das den Vergleich gar nicht ausschließt. Ginge es uns so, wie den Polen in Deutschland, — nähmen wir die Drohbrieife mit Ruhe in Kauf...

## Einberufung des Sejm?

Die „Agencia Wschodnia“ bringt folgende Warschauer Meldung: „In Regierungskreisen ist die Frage der Einberufung des Sejm wieder aktuell geworden. Die außerordentliche Session soll gleich nach dem 3. Mai einberufen werden. Zwischen Pilsudski und Bartel finden noch entscheidende Konferenzen darüber statt.“

### „Wahlmanöver“.

Die „Gazeta Warszawska Poranna“ kritisiert die Erklärung des Vizepremiers Bartel über eine wahrscheinliche Erhöhung der Beamtengehälter im Juli um 25 Prozent. Das Blatt ist der Meinung, daß solche in nicht bindender Form abgegebene Erklärung vor den Warschauer Stadtverordneten wählen ein reines Wahlmanöver sei. Der „Kurjer Pogananski“ ist derselben Ansicht.

## „Tauber wie Beethoven.“

Von Axel Schmidt.

Während der Beethoven-Feier in Wien hat der französische Kultusminister Herriot zur Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland erklärt: „Da bin ich noch tauber wie Beethoven.“ Also selbst Herriot, der zu den Franzosen gehört, die für eine deutsch-französische Verständigung arbeiten, kann sich bei dieser Lebensfrage des deutschen Volkstums nicht zu einem sachlichen Urteil bekennen. Für deutsche Ohren wirkte es besonders peinlich, daß der französische Staatsmann seine Ablehnung mit einigen Worten der Huldigung für die Idee des Selbstbestimmungsrechts verbrämte. Der Zufall will es, daß gerade in diesen Tagen der österreichische Führer der Sozialdemokraten R. Renner einen kürzlich gehaltenen Vortrag über das Thema „Der Anschluß Oesterreichs an Deutschland als europäisches Problem“ veröffentlicht hat. In dieser Rede kam Renner auf das Fehlen der wirtschaftlichen Grundlagen für den österreichischen Staat zu sprechen:

„Der österreichische Volksstamm, durch die Friedensverträge zur eigenen Nation erhoben und mit unveräußerlicher Souveränität über ihr eigenes Gebiet bekleidet, soll also Nationalwirtschaft treiben. Aber zwei Fünftel ihres nationalen Ackerbodens liegt außerhalb der Nation, ebenso ein Drittel ihres Viehstandes. Ihre textilen Rohstoffe, mit denen sie sich national bekleiden soll, werden über dem Meer oder bei den Nachbarvölkern gewonnen. Ihre Kohlenbasis liegt zu 90 Proz. in der Tschechoslowakei und in Polen. Der Binnenmarkt nimmt nur ein Fünftel ihrer industriellen Erzeugung auf, ihr Markt liegt zu vier Fünfteln außerhalb der Nation. Ihre Häfen, Hamburg oder Triest, liegen hinter zwei oder mehr Zwischenstaatsgrenzen. Ihr Betriebskapital befindet sich, da das ererbte zugrunde gegangen ist, in den Banken der Vereinigten Staaten, von wo es erst durch Anleihen herübergebetet werden soll. Das jährliche Mehrprodukt ihrer Arbeit aber, aus dem aller Kulturfortschritt bestritten werden soll, wandert als Schuldzins Jahr für Jahr ins Ausland. Sehet doch diese Nationalwirtschaft, deren Hauptelemente ganz oder zu entscheidenden Teilen außerhalb der Nation liegen! Sehet doch diese neugeborene nationale Souveränität, diese höchste Gewalt, die heute um Brot, morgen um Kohlen bitteln, die sich täglich im Vorzimmer eines privaten Bankhauses demütigen muß, um sich einige Monate fortzuzurecken!“

Die Anwendung auf Oesterreich ergibt sich aus den Rennerischen Ausführungen von selbst. Aus rein wirtschaftlichen Gründen muß Oesterreich die Einbeziehung in ein größeres Wirtschaftsgebiet fordern, das es in direkte Verbindung mit der Welt bringt, durch ein leistungsfähiges Verkehrsnetz mit den Häfen in den atlantischen Weltverkehr einbezieht und ihm damit eine breite Kraft-, Ernährungs- und Rohstoffbasis, sowie einen großen Waren- und Arbeitsmarkt sichert. Der Anschluß an Deutschland ist eine ökonomische Notwendigkeit, Oesterreich kann sich nicht „tibetanisieren“ lassen.

„Die Pariser Friedensdiktate — rief Renner aus — enthalten nicht nur eine Abtrennung der Länder, sondern eine wirkliche Teilung der Nation. Diese Teilung und Verteilung Deutschlands ist keine geringere Infamie, wie die durch den Wiener Kongreß vorgenommene Teilung Polens, und wird ebenso wie diese ohne Bestand sein.“

Die Ausführungen Renners, der nicht nur seit Jahrzehnten im Zentrum des politischen Lebens steht, sondern auch in den ersten Jahren nach dem Kriege starke Hoffnungen auf Frankreich setzte — sind die beste Antwort auf Herriots Wort: „Tauber als Beethoven.“

Nach Paris zurückgekehrt, hat dann Herriot französischen Pressevertretern weiter erklärt, daß nur geringe Gruppen extremer Chauvinisten für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland agitieren. Es fällt schwer, an die bona fides des französischen Kultusministers zu glauben. Hat doch Prälat Seipel, der selbst wieder an der Spitze des österreichischen Staates steht und keineswegs zu den eifrigen Anhängern des Anschlußgedankens gehört, vor zwei Jahren in einer Rede in Paris zugeben müssen, daß weit über 90 Proz. der österreichischen Bevölkerung den Anschluß an Deutschland wünschen. Die Ansichten Renners werden mit geringen Ausnahmen auch von der österreichischen Industrie und dem österreichischen Handel geteilt. Im März dieses Jahres hat die Generalversammlung des österreichischen Montanvereins in einer Resolution ihrer Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß nur durch einen Anschluß an Deutschland die trostlose Lage der österreichischen Industrie behoben werden könne.“ Aus diesen Worten zu schließen, daß Deutschland der gebende und Oesterreich der nehmende Teil sein würde, ist abwegig. Das wird in letzter Zeit



auch deutscherseits immer mehr erkannt. Im „Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen“ betonte der deutsche Referent bei den Debatten über den Anschluß im Februar dieses Jahres, daß diese Frage nicht unterschätzt werden dürfe. Deutschlands Ausfuhr nach den östlichen Ländern sei gegenüber den Vorkriegszeiten um 16 Proz. gefallen und betrage jetzt nur 9 Proz. der deutschen Gesamttausfuhr, während Österreich mit nur 6 Millionen Einwohnern nach dem Balkan und dem Orient wertmäßig nur um die Hälfte weniger ausführe als das an Einwohnerzahl zehnmal größere Deutsche Reich. Es wurde daher ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Verdichtung wirtschaftlicher Fäden auch im Rahmen der bestehenden beiderseitigen industriellen Zusammenhänge und Interessengemeinschaften weitergeführt werden müßte.

Aus ähnlichen Erwägungen hat Paul Rohrbach „Wien das Hamburg des Balkans“ genannt, das nach dem Anschluß dazu berufen sein wird, gleich dem Nordsee-Hafen eine führende Rolle in der deutschen Ausfuhr zu spielen.

In England wird schon leidenschaftslos über das Kommen des Anschlusses gesprochen. In ihrem Februarheft veröffentlicht die Contemporary Review einen Aufsatz über „Fortschritt und Probleme in Mitteleuropa“, der, von Südtirol ausgehend, zur Frage der Vereinigung Österreichs und Deutschlands überleitet, die „man eines Tages lösen müssen“ werde. Wenn diese Ausführungen der angesehenen englischen Zeitschrift zu optimistisch erscheinen, sei daran erinnert, daß selbst der Versailler Vertrag den Anschluß nicht verbietet, sondern ihn von der Zustimmung der Entente abhängig macht. Hätte die Entente nicht schon damals dumpf gefühlt, daß auf die Dauer gegen den Wunsch von 70 Millionen Deutschen, die im Herzen Europas geschlossen siedeln, nicht anzukämpfen sei, wäre bei dem anfänglichen Siegestaumel kaum ein derartiger Paragraph in den Vertrag hineingekommen.

## Aus dem Leben der Polen in Deutschland.

In seinen Tagesausgaben der vergangenen Woche berichtet der „Dziennik Berlinski“ ganz ausführlich über die verschiedensten Veranstaltungen der Polen in Berlin. In den Heinrichstiftalen (Große Frankfurter Straße), in den Doehringstiftalen (Krausnitz) und in Grünau fanden größere Versammlungen der polnischen Pfadfinder statt. Der Ausflug nach Grünau zeigte: Eintreten um 11 Uhr, Ausflugsmarsch, gemeinsame Kaffeetasse, Nachhause mit Gesang und Spiel. Besonders stark betätigten sich in Berlin die Jugendvereine. Der Gesangsverein „Chopin“ führt einen Einakter auf. Es wird ersucht, die polnischen Fahnen und Standarden zu der Versammlung in den Heinrichstiftalen mitzubringen. Es folgen ferner die Industrievereinigung „Pia“, die katholischen Arbeiter Berlins, die Allgemeine Nationale Hilfe Wohlfahrtsabteilung mit Theater, die polnische „Schützenvereinigung“ Berlin (27. April, Leubuser Straße bei Bismarckstr.), ferner fordert die Vereinigung der polnischen Arbeiter Berlins aus, am 14. Mai in dem Saal Königsplatz (Große Frankfurter Straße 117) Vorbereitungen zu treffen, um holländisch die große Rosciusfeier zu begehen. Es werden an dieser Vorstellung Viehhäufereisführungen stattfinden: „Roscius“ in Petersburg und „Schadza“. Zu dieser Feier werden die Vereine aufgefordert, Fahnen und Standarden mitzubringen. Wir bringen hier nur auszugsweise die wichtigsten Veranstaltungen, bemerken jedoch hierbei, daß täglich etwa 18—25 verschiedene Veranstaltungen, Sitzungen, Versammlungen, Zusammenkünfte, Beratungen, Spaziergänge und Ausflüge verschiedenster Art veranstaltet werden. Bei allen Veranstaltungen größerer Art wird immer ersucht, Fahnen und Standarden mitzubringen.

Der Verein polnischer Sängers in Charlottenburg veranstaltete am 24. April sein 32. Stiftungsfest im weißen Saale der „Johann Georgen-Festale“ in Halensee. Es wurden große Gesangsveranstaltungen und die Aufführung eines Theaters mit dabei veranstaltet. Ferner veranstalteten „Sokol“-Berlin, „Harmonia“-Berlin, „Lutnia“-Berlin, „Strzelec polski“ Versammlungen und Besprechungen sowie Proben. Der Verein polnischer Theaterfreunde tritt am 26. April abends 8 Uhr zusammen.

In Allenstein und Umgebung fanden, nach der „Gazeta Wschodnia“, folgende Versammlungen und Veranstaltungen statt: 26. April: Allenstein im „Hotel International“ die Generalversammlung der Ermländischen Schulvereinigung; in Pöbstlin (?) Hauptversammlung der Vereinigung der Polen in Deutschland, gleich nach dem Hauptgottesdienst; die Allensteiner Volksvereinigung veranstaltete einen Vortragabend anlässlich der Monatsversammlung der Vereinigung. Als Gast wird Maria Pietarówna sprechen. — In Marienwerder fand am 24. April die Monatsversammlung des Verbandes der Polen in Deutschland statt. Gleich nach dem Gottesdienst traten die Mitglieder in der „Resource“ zusammen. Bei dieser Versammlung wird festgestellt, daß neuerdings die polnische Jugend ganz besonders zahlreich an diesen Versammlungen, die durch Vorträge belebt sind, teilnimmt.

Aus Westfalen bringt der „Korab“ in Herne ausführliche Berichte über das Leben der Polen in Westfalen und im Rheinland. Der Verband der Polen in Deutschland veranstaltete am 24. April Versammlungen in Lütgendortmund (bei Specht), in Duisburg-Hochfeld (Kath. Vereinshaus, in der Nähe der St. Bonifatiuskirche) und in Wattenfeld (bei Stadtwitz). — Die polnische Jugend veranstaltete ihre Generalversammlung in Wanne-Siedel (bei Grotthoff). — Die Bergarbeiter tagten in Hamborn (bei Rosenthal), in Vortrop-Boh (bei Bismarck) und in Hamborn im Stadtpark. — Die polnischen Metallarbeiter tagten in Hamborn-Obernaxloh (im Wetterhause), in Böln a. Rh. (bei Wilde, Christophstraße) und in Dortmund Abt. II (bei Westerbeld).

Außerdem tagten folgende Vereine: Herne: Gesellschaft zur Hl. Stanislaw (Monatsversammlung); Monatsversammlung des Sportvereins der poln. Gymnasialisten; am darauf folgenden Tage Vortrag. — In Solingen: Versammlung des Sportvereins der Gymnasialisten. In Wanne-Siedel: Versammlung des Gesangsvereins „Roscius“. In Wöhlingshausen: Versammlung der Polinnen. In Metlinghausen: Gesangsverein „Salina“. In Hamborn: Verein vom Hl. Andreas (im Vereinshaus); in Hamborn-Bruchhausen: Verein „Peter und Paul“ (bei Busse).

## Unduldsamkeit gegen amerikanische Wohltätigkeit.

in Amerika, bekannt unter den Initialen Y. M. C. A., von der durch seine großartig organisierte Liebestätigkeit besonders in den treifend schildert ein freihändlerisch gerichtetes Blatt, die „Epoca“, die Geschichte des Entstehens der Y. M. C. A. in Polen wie folgt: „Die

mächtige Organisation der christlichen Jugend in Amerika bestimmte riesige Summen und sandte viele Hilfskräfte zur Verrichtung der Not unter den Opfern des Krieges in Europa. Nach beendigtem Kriege verlegte sie auf Bitten (!) des Generals Haller, auf Bitten des „blauen Generals“ ihre Tätigkeit nach Polen, das gerade mit dem Bolschewismus kämpfte. Außer der Energie und der ungebrochenen Willenskraft ihrer Leiter brachte die Y. M. C. A. die nicht allzu bescheidene Summe von 1.700.000 Dollar mit. Sie half den Soldaten und Verwundeten, bekämpfte den Typhus, unterstützte durch Geldsummen die auf gleichem Gebiet arbeitenden polnischen Institutionen. Hat sie damit nicht genügend Anspruch auf die Dankbarkeit der Nation erworben? Der Krieg ging zu Ende, die Y. M. C. A. hörte aber nicht auf zu wirken. Sie entwickelt ihre Arbeit in beschleunigtem Tempo.“

In dieser Arbeit erblickte jedoch der Warschauer Erzbischof Rakowski eine Gefahr für den katholischen Glauben und warnte in einem Hirtenbrief die Katholiken vor der Y. M. C. A. Gleichzeitig erließ auch der Primas von Polen, Erzbischof von Poson und Gnesen Dr. Glond, einen Hirtenbrief gegen die Unterstellung der Y. M. C. A. durch die Katholiken. Diese Hirtenbriefe haben in der nationalistischen Presse allgemeine Zustimmung gefunden. Die Gattin des Staatspräsidenten hat das Protektorat über diese menschenfreundliche Vereinigung niedergelegt. Die „Gazeta Wschodnia“ spricht mit Bezug auf die amerikanischen Mitglieder des Vereins von „aufgeblasenen Dollarparvenüs“. Einer dieser „Parvenüs“, ein Mister Penn aus Cleveland, hatte der Stadt Krakau 1800.000 Florin für ein Y. M. C. A.-Gebäude gestiftet, dessen Eröffnung auch Vertreter der Regierung beigewohnt haben. Der Lobzer „Kozwoj“ tadelt die Teilnahme von Regierungsvertretern, indem er schreibt: „Wie, die einen Vertreter der Regierung treten offiziell mit dem apokalyptischen Stuhl in Verbindung und empfangen einen besonderen Segen sowie Geschenke, und andere Vertreter derselben Regierung überreichen unter den Augen des Krakauer Metropoliten dem Leiter einer vom Papst verdammt Institution eine hohe staatliche Auszeichnung?“

Die Tugend der Dankbarkeit hat zwar in der Politik einen sehr niedrigen Kurs. Immerhin werden die an weitzerzogene Toleranz gewohnten Amerikaner nicht wenig erstaunt sein über den Geist des Fanatismus, der sich ihrer guten Absicht entgegenstellt.

Es darf darauf hingewiesen werden, daß die bekämpfte Organisation keineswegs spezifisch christlich ist, sondern durchaus eine prinzipiell interkonfessionelle Stellung einnimmt. So sind in den italienischen Vereinen der Y. M. C. A. (Unione cristiana dei giovani), die übrigens auch stark befördert werden, und zwar mehr von faschistischer als von katholischer Seite, etwa 90 Prozent der Mitglieder Katholiken.

## Herr Bartel und die Beamten. Das Streben nach Gehaltserhöhung.

Seit längerer Zeit werden einzelne Minister oft von Delegationen der Staatsbeamten besucht, die immer energischer eine Erhöhung der Beamtengehälter verlangen. Die Gehaltsfrage ist in den letzten Tagen so brennend geworden, daß der Vizepremier Bartel in Presseunterredungen hat Rede und Antwort stehen müssen, wie er sich den Gehaltsforderungen gegenüber einstellt.

Der „Kos Prawdy“, der eine ganze Reihe von Fühlern hat, die in die Regierungskreise hineinreichen, bringt eine Unterredung mit Herrn Bartel, zu deren Beginn der stellvertretende Ministerpräsident folgendes sagte: „Die Regierung ist sich vollkommen darüber klar, daß die Befolgung sämtlicher Staatsbeamten, vom Voten bis zum Minister, ungünstig ist. Nicht erst seit heute denken wir darüber nach, wie die materielle Lage der Staatsbeamten zu bessern sei. Die Heberzeugung von den niedrigen Beamtengehältern wird von der ganzen Regierung geteilt, und in den Sitzungen des Ministerrates wird diese Frage bei jeder Gelegenheit aufgeworfen.“

Die Unterredung nahm dann weiter folgenden Verlauf: „Bann. Können also die Beamten eine Aufbesserung ihrer Existenz erwarten?“

„Das hängt von allen Dingen von den Finanzverhältnissen ab, die auch im Laufe der nächsten Monate auf derselben Höhe bleiben müssen, wie sie jetzt stehen. Der Stand des Kredits und die im Laufe einer Reihe von Monaten erlangten Kassenreserven gestalten mir die Annahme, daß eine beträchtliche Erhöhung nicht später als im Juli eintreten wird.“

„Kann man darauf rechnen, Herr Vizepremier?“

„Ja, das bedeutet aber nicht, daß es unbedingt im Juli sein muß; doch spricht alles dafür.“

„Wird die Aufbesserung der Gehälter auch von der Anleihe abhängig sein?“

„In sehr geringem Maße. Natürlich muß die Anleihe zu einer weiteren Besserung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Staates beitragen.“

„Um welchen Prozentsatz würden die Gehälter der Staatsbeamten erhöht werden?“

„Wenn wir Demagogen sein wollten und billigem Effekt nachhiefen, dann könnten wir sie schon heute um 5 Prozent erhöhen. Aber die Regierung weiß, daß eine solche Erhöhung auch nicht zum Teil die berechtigten Forderungen der breiten Beamtenmassen befriedigen würde. Deshalb werden wir nach einer 25prozentigen Erhöhung der Gehälter streben, wenn sich in den nächsten Monaten die Bedingungen erfüllen, von denen ich vorher sprach. Im Augenblick sehe ich keinen Grund dafür, weshalb sie sich nicht erfüllen sollten. Sowohl mir als auch der ganzen Regierung ist an einer Erhöhung der Beamtengehälter gelegen, um so mehr, als ich in den Ruf eines Bundes gekommen bin, der auf dem Heu liegt, es selbst nicht frisst, es aber auch keinem anderen gibt.“

## Eine Gemeorganisation in Polen. Was alles aus dem „Lager“ des Herrn Dmowski werden kann.

Der „Kos Prawdy“ beschäftigt sich in folgenden Ausführungen mit dem Lager des Großen Polen: Es ist sehr interessant, sich mit den Sätzen des „Obóz Wielkiej Polki“ näher zu beschäftigen. Es handelt sich hier um ein wirklich unerhörtes Dokument. Es geht daraus hervor, daß das Lager des Großen Polen die geistigen und physischen Kräfte des polnischen Volkes organisieren will, daß es danach strebt, eine völlige Selbsthilfe zu schaffen, die sich der Anarchie entgegenstellen soll. Ferner geht aus den Sätzen hervor, daß das Lager des Großen Polen eine durchaus despotische Organisation ist, deren Großer Rat sich aus Reuten zusammensetzt, von denen man nicht weiß, von wem sie ernannt werden. Aber auch ein so gebildeter Rat ist eigentlich eine vollkommen fiktive, da im Sinne der Geschäftsordnung „den Umständen entsprechend der Rat seine ganze Gewalt „in die Hand eines Mannes legen kann“. Der diktatorische Grundgedanke wird folgerichtig in der gesamten Organisation durchgeführt, also in den Teilgebietskomitees, in den Wojewodschaftsausschüssen und den Kreisräten. Keine Behörde geht aus Wahlen hervor, sondern alle durch Ernennungen. Ernannt wird auch der Vertreter, dem Fragen der militärischen Ausbildung des Soldaten, der „Straz Narodowa“ und der Reserveoffiziersverbände obliegen sollen. Der Charakter des Lagers des Großen Polen ist konservativ. Die Sätze gebieten „Wortförmigkeit in Organisationsangelegenheiten und unbedingte Disziplin in geheimen Aufträgen“. Jedes Mitglied des Lagers des Großen Polen ist verpflichtet, alle Aufträge seiner Vorgesetzten auszuführen. Bestehen Meinungsverschiedenheiten, dann darf sich zwar das betreffende Mitglied an die höhere Instanz wenden, aber erst nachdem es den Auftrag ausgeführt hat.“

## Die Wahlen in Warschau.

Die Nationaldemokraten wollen Warschau mit Gewalt nationalpolnischer machen, als es ist. Deshalb das Wirtschaftskomitee zum Schutze des Polentums von Warschau, das im „Kurjer Woznanski“ einen Wahlauftrag veröffentlicht, in dem es u. a. heißt: „Augen und Herzen ganz Polens sind auf die Wahl gerichtet, und man fragt sich, ob die Elemente der Sieg davontragen werden, die ihre sozialpolitische Neugier auf die Fundamente des Glaubens, der staatlichen Neutralität, der nationalen Tradition und des Hanges zur Demokratie stützen — oder ob er den Elementen zufällt, denen diese vollen leerer Schall sind, aber die dem Zentrum des polnischen Lebens einen internationalen Charakter geben wollen, sich davon überzeugt, daß ihre Passivität und Gleichgültigkeit in diesem Falle nicht nur eine Niederlage für die Hauptstadt wäre, sondern im ganzen Lande Niederlagen ziehen werden.“ Zu Machhabern würden dann diejenigen ihre Hand ausstrecken nach eurem Besitz, nach dem Frieden eures Familienkreises, nach euren bürgerlichen Rechten, die der polnischen und christlichen Charakter Warschaws in Zweifel ziehen werden.“ Daran knüpfen sich eine Reihe wirtschaftlicher und sozialer Verprechungen. Der Aufruf ist vom Präsidium des genannten Komitees unterzeichnet, zu dem u. a. die Professoren Radziszewski und Jerzy Michalski gehören.

Der „Agencia Wschodnia“ zufolge hat die Organisation des Lagers des Großen Polens für die Stadtverordnetenwahlen in Warschau keine eigene Liste aufgestellt, sondern ihren Wahlkreis aufgetragen, für das Komitee zum Schutze des Polentums zu stimmen.

## Eine Huldigungsfeier der deutschen Katholiken in Oberschlesien gepregelt.

### Immer wieder die alten Banditenüberfälle.

Bielschowitz, 25. April. Am Sonntag, dem 24. April, versammelten sich die deutschen Parochianen von Bielschowitz im Saale des Herrn Wschola, um durch eine weltliche Feier dem Papst ihre Huldigung darzubringen. Die polnischen Parochianen hatten ihre Papstfeier bereits im Februar. Die Veranstaltung war außerordentlich gut besucht, das Programm war dem Charakter der Feier ernst und würdig ausgelegt.

Kurz nach 4 Uhr eröffnete Pfarrer Buschmann, nachdem vorher der Chor die Veranstaltung mit dem vierstimmigen Gesang „Gott grüße Dich“ eingeleitet hatte, die Feier, und begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste. Er wies hin auf die Bedeutung der Veranstaltung und zeichnete in warmen Zügen die besondere Verbundenheit unserer Heimat mit dem Obersten Kirchenfürsten, einem Prolog und einem weiteren gefälligen Vortrag, dem Generalsekretär des B. d. K., Olsch, das Wort und nachher zunächst auf den Sinn der Papstfeier hin, sowie auf die Notwendigkeit solcher Veranstaltungen in einer Zeit, wo die allgemeine Seelennot der Christenheit so groß ist.

Der „Zug zum Katholizismus“ hat seinen Höhepunkt im Jahre 1925 erreicht, als Millionen von Christen nach Rom pilgerten, um dem Oberhaupt der Kirche die Huldigung darzubringen.

Der Medner schloß seine Ausführungen, die von der Versammlung mit freudiger Spannung entgegengenommen worden waren, mit dem Ausdruck des Glückwunsches zur Treue zum Hl. Vater und mit dem Ausdruck eines dreifachen Hochs. Im Anschluß wurde die Papsthymne „Den Gruß laßt erschallen zum ewigen Rom“ gesungen.

Raum war dieses herrliche Lied verklingen, als unmittelbar darauf die im Saale postierten Feuerwehrmänner, die die Ordnung aufrecht zu erhalten hatten, von einer von der Eingangsseite her kommend hereinströmenden Schar Aufständischer überfallen wurden. Kozłowski, Potyla und Potyl, etwa 30 in der Zahl, mit Stöcken bewaffnet, stießen Drohungen gegen die Teilnehmer an der Papstfeier aus, so daß an eine Fortsetzung der Feier nicht mehr zu denken war. Der Versammlungsleiter, Herr Buschmann, ermahnte die Anwesenden zur Ruhe und Anstand, sie auf, in Ordnung nach Hause zu gehen. In diesem Augenblicke wurde dieses Lied angesichts des Willens des Hl. Vaters, das von deutschen Parochianen in Bielschowitz in auerkenntniswürdiger Weise feierlich jähres Ende erreicht.

Ein Kommentar zu diesem Bericht erscheint überflüssig. Deutsche Katholiken, die dem Papst ihre Huldigung zum Ausdruck bringen, werden daran gehindert.

Da der Herr Wojewode den Abgg. Krachyzrski und Wozniarz verbrochen hatte, und zwar auf Grund der Beschwerde wegen der Sprengung der deutschen Versammlung in Anrurow, hat beratige Fälle nicht mehr vorkommen werden, so freier „Oberschlesische Kurier“, was gegen die Störenfriede unternommen wird, was getan wird, um in Zukunft beratige Fälle unmöglich zu machen.

## Ein Naturwunder in Polnisch-Schlesien.

### Ausbruch einer Jod- und Salzquelle im Bad Gottschalkowitz.

Unser Dr. J. S. Mitarbeiter schreibt uns aus Bielschowitz: Ein Naturereignis in dem bekannten Kurort Gottschalkowitz in Oberschlesien macht in der letzten Zeit viel von sich reden und hat größte Aufmerksamkeit über die Grenzen Polens hinaus, auch im benachbarten Deutschland und in der Tschechoslowakei, gefunden.

Gottschalkowitz, in der nächsten Nähe von Dąbrowa und gelegen, war vor der Zuteilung Oberschlesiens an Polen durch seine Heilquellen überall bekanntes Jod- und Schmelzbad. Schon vor dem Kriege bestand in diesem Kurort eine ganze Quelle von Quellen, die durch eine im Jahre 1922 aufgebohrte neue Quelle in einer Tiefe von 327 Meter ergänzt wurden. Am 7. April sind bei der Reinigung dieser Quelle starke Eruptionen aufgetreten, und nach einer Stunde kam mit einer riesigen Kraft über sich eine Eruption zum Durchbruch. Die Sole wurde 18 Meter über den Erdboden geschleudert. Eine sofort vorgenommene Bohrung ergab, daß die Sole fast jählich schmedt und einen starken Geschmack von Jod und Schmelz hat. Der Ausbruch der Quelle selbst ergibt ein sehr schönes, malerisches Bild. Die Wasserfontäne, die von einem 24 Meter hohen Bohrturm umgeben ist, wird von einem etwa 30 Zentimeter breiten Bohrlöcher mit einer Geschwindigkeit von 10 Sekundenmetern ungefähr 17 Meter hoch geschleudert und stößt pro Stunde ca. 10 Kubikmeter Wasser in die Höhe. Schneee aus. Jede halbe Minute bricht sporadisch eine große Salzmenge aus und bildet einen völlig weißen Schaum. Der Schaum ist ungefähr 3 Prozent. Die Wasserfontäne dauert nur einige Tage fast unermindert an. Die Badeverwaltung hat in fünf großen Reservoirs die Sole aufgespeichert.

Geologische Forschungen über dieses Naturereignis haben zu folgenden Feststellungen geführt: Fast in allen Bohrlöchern werden starke Gasausbrüche im Augenblick des Anstommens der Bohrung an den Horizont der Sole festgestellt. Die Ausdehnungsfähigkeit der Gase ist sehr groß, dürfte allerdings nach einer gewissen Zeit aufhören, und dann müßte man die Sole aus einem Bohrlöcher auspumpen. Der Zeitraum des selbsttätigen Hervorkommens kann aber auch ganze Jahre hindurch andauern, die schon seit mehreren Jahren von selbst schlägt.

Das Naturwunder hat Neugierige aus aller Welt herbeigeführt. Die Bewohner der nächsten Umgebung belagern die neue Quelle und schöpfen das Quellwasser in Gefäße, die in großen Mengen



## Ausschreibung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft E. V., Poznań

für das Reit- und Fahrturnier in Nowiec, Kreis Schrimm, am Sonntag, dem 29. Mai 1927, nachm. 2½ Uhr, auf dem Gelände des Herrn Rittergutsbesizers v. Lehmann-Ritsche, Nowiec. (Offen für Mitglieder der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft E. V. und des Landbunds Weichselgau.)

- Zuchtmaterialeprüfung:**
    - Warmblutpferde dreijährig und älter;
    - Warmblutpferde dreijährig und älter. Sechsjährige und ältere Stuten müssen nachweislich (Füllenschein) mindestens einmal geföhlt haben. Bei genügender Beteiligung Sonderpreis für Familien.
    - Kaltblut. a) Gengste, b) Stuten wie vor.
  - Reit- und Fahrturnier Klasse A.** Offen für alle Pferde, die in Klasse A noch nicht geföhlt haben und in einer höheren Klasse keinen ersten bis dritten Preis hatten, und für Reiter, die noch nicht dreimal geföhlt haben.
    - Hindernisse: Gärde 80 Zentimeter, Trüppelbar 80 Zentimeter, Doppelsprung 70 Zentimeter, 10 Meter Abstand, Koppelrid 70 Zentimeter, Mauer 80 Zentimeter, Gattertor 70 Zentimeter, Bretterkann 80 Zentimeter, Koppelrid 70 Zentimeter.
  - Eignungsprüfung für Wagenpferde:**
    - Einspanner;
    - Zweispänner;
    - Dreispänner.
  - Gefahren von Herren und Damen.**
  - Eignungsprüfung für Reitpferde bis zu 8 Jahren, geritten von Herren und Damen.** Mindestleistungen: Zurücklegen einer Gärde von 300 Meter im Schritt in 3 Minuten, von 3000 Meter im Trab in 7 Minuten, von 3000 Meter im Galopp in 5½ Min.
  - Reit- und Fahrturnier Klasse L.** Offen für alle Pferde, die noch nicht in Klasse S geföhlt und in der Klasse L und M nicht mehr als vier Siege haben. Pferde, die bereits in Klasse L und M erste Preise haben, springen drei Hindernisse um 10 Zentimeter höher; Pferde, die mehr als drei Siege in Klasse L und M haben, springen fünf Hindernisse um 10 Zentimeter höher.
  - Hindernisse:** nicht über 1 Meter hoch. Hochweitsprünge nicht mehr als 1 Meter.
  - a) Trabreiten für Pferde im Besitz von Kleingrundbesitzern.** Entfernung 800 Meter. Galoppieren gilt als Fehler.
  - b) Geschicklichkeitsprüfung:** 100 Meter reiten auf ungefaltetem Pferde, jacteln und zurück.
  - Reitprüfung Klasse L.** Anforderungen L.O. § 23.
  - Reit- und Fahrturnier Klasse M.** Offen für alle Pferde. Sieger in Klasse S springen drei Hindernisse um 20 Zentimeter höher, Pferde mit mindestens drei Siegen in Klasse M springen drei Hindernisse um 10 Zentimeter höher. 10 Hindernisse nicht über 1,10 Meter Höhe und 1 Meter Breite (Hochweitsprünge).
- Bei weniger als fünf Nennungen zu jeder Preisbewerbung ist die Turnierleitung berechtigt, die betreffende Preisbewerbung ausfallen zu lassen bzw. mehrere Unterabteilungen zusammenzulegen. Die Reihenfolge der Hindernisse ist der Leitung überlassen. Änderungen des Programms vorbehalten.
- Korrespondenzen zu 1. vormittags 10 Uhr, zu 4. vormittags 9 Uhr, zu 7. vormittags 10 Uhr am Turniertage.** Diejenigen Damen oder Herren, die sich am Jagdspringen beteiligen, haben sich eine halbe Stunde vor Beginn des Turniers auf dem Turnierplatz zur Veranlagung der Leitung zu halten. Kenngeld für die Zuchtmaterialeprüfung (Familien ein Kenngeld) 10 zł pro Pferd. Kenngeld für alle anderen Konkurrenz 15 zł pro Pferd und Konkurrenz. Nennungsfrist am 15. Mai, Nachnennungsfrist am 24. Mai, 3 Uhr nachm. bei doppeltem Kenngeld. Nachnennung auf dem Turnierplatz mit dreifachem Kenngeld. Nächtigkeitsgeld der Turniervereinigung bei der Belage zahlen das doppelte Kenngeld.
- Alle Nennungen und Nachnennungen sind direkt an die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, zu Händen des Herrn Rosen, Poznań, Bielarski 16/17, zu richten. Allen Nennungen ist gleichzeitig das Kenngeld beizufügen. Pferde, die in Nowiec untergebracht werden, müssen ein tierärztliches Gesundheitszeugnis beibringen und von maul- und nanenstehenden Geföhlen kommen. Verbringung der Reiter ist in Nowiec möglich. Futter für Pferde ist mitzubringen.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft E. V.

## Aus Stadt und Land.

Posen, den 26. April.

### Gedanken über das Zeitungslernen.

Man begegnet nicht selten bei ernstlichen Menschen einem starken Mißtrauen gegen die Zeitung. Es wird etwa von religiösen Menschen auf die zerstreute Wirkung des Zeitungslernens hingewiesen, das ein ohnehin oberflächliches Geschlecht der Sammlung und gründlichen Befassung immer mehr entzöhne. Oder es wird gesagt, daß durch das leichte Eingeleiten über traurige und furchtbare Ereignisse, wie es beim häufigen Zeitungslernen unvermeidlich sei, Eindrucksfähigkeit und Gefühl abgestumpft werden, oder daß durch das Vielerlei des Angelesenen und Aufgelesenen eine wurzellose Halbweisheit erzeugt werde.

Auf solche Stimmen muß man achten. Aber man wird sagen müssen: sie werden der Zeitung nicht gerecht. Gewiß liegen Gefahren vor; aber der Leser kann dafür sorgen, daß er ihnen nicht unterliegt. Er soll das Zeitungslernen als eine wichtige Angelegenheit behandeln, wo er mit der Seele dabei ist. Er darf natürlich die tieferen Quellen des Wissens und der Herzensbildung nicht außer acht lassen. Dann wird er lernen, auch im Geschehen des Tages und im Bericht der Zeitung den gewaltigen Strom der Ewigkeit aus der Tiefe rauschen zu hören.

Sollte das heute gerade so schwer sein? Wenn sich im fernen Osten die Wölfer erheben — spürt man da nicht den Schall unheimlicher mächtiger Regentenhände? Kann nicht auch aus unscheinbaren Tagesereignissen ein Strahl überirdischen Lichtes hervorblicken, der uns das innere Auge erhellt? Und wenn uns ein andermal die Zeitung wie in lauter Dunkel und unverständlichen Wirrwarr hineinschauen läßt — es gibt doch kein anderes Mittel, der Ewigkeit nahe zu kommen, als tapfer in und mit seiner Zeit leben, ihr dienen, über ihr denken.

### Au der Seite der Jugend.

Während der Mangel an Geistlichen der unierten evangelischen Kirche in Polen zur äußersten Einschränkung bei allen Aufgaben zwingt, die über die Wahrnehmung des Pfarramts im engeren Sinne hinausgehen, zählt man zurzeit in Deutschland 42 hauptamtliche evangelische Jugendgeistliche; und zwar in Württemberg 7, in Weisfallen, Rheinland, Gessen (Freistaat und Provinz), Baden je 4, Schleswig-Holstein 3, Brandenburg, Mecklenburg, Thüringen je 2, Ostpreußen, Pommern, Grenzmark, Schlesien, Provinz Sachsen, Provinz Hannover, Braunschweig, Freistaat Sachsen, Hamburg, Lübeck je 1. Evangelisch-litauische Jugendämter bzw. Jugenddienste sind es 33. Diese Zahlen umschreiben den starken Umfang, den die planmäßige, gesonderte Arbeit für die Jugend in der Kirche neuerdings gewonnen hat. Sie sind zu bewerten als ein Zeugnis für die ernste hier vorliegende Not.

Aus diesem Grunde hat auch die Landesbehörde der unierten evangelischen Kirche in Polen die Kirchenbehörde ersucht, nach Möglichkeit für die Anstellung eines besonderen Jugendgeistlichen Sorge zu tragen. Jedenfalls bestehen große Schwierigkeiten, einen solchen in absehbarer Zeit für die Aufgaben des kirchlichen Jugenddienstes freizumachen.

### Die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Paßgebühren.

Das Finanzministerium hat bekanntlich im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern Ende März zum Gesetz über die Paßgebühren bei Fahrten ins Ausland vom 17. Juli 1924 neue Ausführungsbestimmungen herausgegeben, die jetzt in Kraft getreten sind. Demnach betragen in der Regel, wie bisher, die Gebühren für einen Auslandspaß 500 Bloth, für die erneute Ausreise ebenfalls 500 Bloth, für einen Paß mit mehrjähriger Gültigkeit 1500 Bloth, für einen Paß bei Reisen zu Handels- und Industriezwecken 25 Bloth, bei mehrmaliger Ausreise 150 Bloth.

Persone, die sich zu Erwerbszwecken ins Ausland begeben oder Emigranten, die nach dem Kontinent auswandern, erhalten einen kostenlosen Paß ausgestellt, der für ein Jahr gültig ist. Beizubringen ist jedoch eine Bescheinigung des Arbeitsvermittlungsamtes bzw. Auswandereramtes. Auswanderer haben außerdem eine Bescheinigung des Finanzamtes vorzulegen, daß sie ihrer Steuerpflicht restlos nachgekommen sind. Wer eine Geschäftsreise ins Ausland macht, benötigt zur Erlangung des ermäßigten Passes von 25 bzw. 150 Bloth eine Bescheinigung

Mit ein paar scharf zugreifenden Fragen trieb er Ida in die Enge und zerflüchte das Märchengebilde.

Die Base weinte heinache, sie war erschöpft von den Aufregungen des Tages und den Ereignissen, die in den etwas eng gezogenen Grenzen ihres geistigen Fassungsvermögens nicht unterzubringen waren. Es fiel Wolter nicht schwer, ihr nach und nach zu entlocken, was in Wirklichkeit vorgefallen war.

„Marlene wollte nicht, daß du es erfährst! Sie erwartete dich auch heute noch nicht. Was sage ich ihr nun?“ murmelte sie, von ihrem Gewissen beunruhigt.

„Nichts“, erwiderte er achselzuckend. „Wenn sie erwacht, sage nichts von meiner Rückkehr.“ Damit wandte er sich und ging in sein Zimmer. Dort fühlte er plötzlich den Drang zum Lachen. Der Reigen der Schreckensvisionen, der ihn umkreist hatte, verwandelte sich zu einer Schar höhngrinsender Kobolde — die Lähmung wich.

Er trat an das Fenster und öffnete es. Dunkel lag der Garten, man hörte den Wind in den Laubbäumen wühlen. Wolter fühlte es kühl über seine Schläfen streichen, in denen es hämmerte. Er wurde wieder ruhig und begriff nun nicht mehr, wie er sich so widerstandslos hatte in die Vorstellung hineinbegeben lassen, Marlene habe Hand an sich gelegt.

Die Tatsache ihrer beginnenden Mutterschaft, die sich ihm eben enthüllt hatte, wo sie bereits vernichtet war, mußte dazu beitragen, ihm die Frau, mit der sich auseinanderzusetzen er bereits den Plan skizziert hatte, noch mehr zu entfremden. Der Vorwurf, der ihm aus einem Selbstmordversuch bis in alle Ewigkeit wie ein Medusenhaupt angestarrt hätte, er verblähte zu einem Traumgesicht, und das Schwerkrieg der Schuld neigte sich wieder ihr zu, die sich jetzt noch schwerer vergangen hatte.

Er wandte sich vom Fenster fort und ging hin und her. Unter der dünnen Haut an seinen Schläfen zuckte es. Oh, es war verlockend, der Eigenliebe solche Konzeptionen zu machen. Aber schließlich hätte ja Marlenes wahnwütiger Sprung von der Wand herab nicht nur das leimende Leben in ihr, sondern auch ihr eigenes



## Mercedes-Benz

Die neuen Modelle 8/38 PS. 12/55 PS. eingetroffen!

Verlangen Sie bittesofort kostenlose Vorführung und Offerte!

Besichtigen Sie unsere Stände auf der Posener Messe vom 1. bis 8. Mai

Telephon Nr. 5478

DAKLA G.m.b.H. Filiale Poznań, ul. 27. Grudnia 19.

des „Wydział Przemysłu i Handlu“ beim Wojewodschaftsamte. Die Paßgebühr beträgt 20, im Wiederholungsfalle ebenfalls 20 Bloth, wenn sich der Antragsteller ins Ausland begibt 1. zu Studien- oder wissenschaftlichen Zwecken (Bescheinigung des Kultus- und Finanzministeriums), 2. zu Erholungs- oder Heilzwecken (Bescheinigung der Polizei- und Finanzbehörde hinsichtlich der Unbemitteltheit und eine Bescheinigung der Notwendigkeit der Heilung im Ausland seitens des Kreisarztes), 3. als Begleitperson eines Kranken (Bescheinigung des Kreisarztes), 4. zwecks Teilnahme an internationalen Kongressen, Sportwettbewerben, wissenschaftlichen Tagungen (Bescheinigung des Finanz- bzw. Kultusministeriums), 5. als Delegierter usw. einer Selbstverwaltung.

vernichten können, hätte Selbstmord sein können. Deutlich zeigte ihm ihre Tat die Verzweiflung, die ihr Antrieb gewesen. Für ihre Tiefe fehlte ihm das Maß. Er wußte um ihre Muttersehnst, die in der Ehe mit ihm ungestillt geblieben war, doch in dem Nebeneinander ihres Lebens war er dagegen abgestumpft. Mit tiefem Erschrecken sah er nun den Riß, der in ihr Leben gekommen war.

Er hatte allein in seinem Zimmer die Abendmahlzeit eingenommen, und es war tief in der Nacht, als er sich anschickte, zu Bett zu gehen. Im Begriff, es zu tun, wandte er sich jedoch, einem heimlichen Drängen nachgebend, noch einmal nach dem Schlafzimmer seiner Frau hinüber. Und wie er nach dem Türgriff tastete, übermann ihn kalt und wunderbar die Erinnerung, wie er vor kurzem hier gestanden hatte, mit der Mordwaffe in der Hand. Er trat leise ein. Wieder wie damals schiedte die lila Nachtlampe neben Marlenes Bett einen matten Lichtschein in den Raum. Die Base Ida lag angekleidet auf dem Diwan und schlief fest.

Wolter näherte sich, jedes Geräusch vermeidend, dem Bett seiner Frau und beugte sich über sie. Auch sie schlief, doch ihr Atem ging rasch und unregelmäßig; er tastete vorsichtig nach ihrer Hand, die fieberheiß war, und fühlte unter seinen Fingerspitzen den beschleunigten Puls. Von Ida hatte er zwar vernommen, daß nach Ausspruch des Arztes keine Gefahr für Marlene bestand. Der gute Mann, er hatte getan, was er konnte, und überließ mit ruhigem Gewissen das weitere höheren Mächten und der gesunden Natur der Patientin. Wolter aber erkannte voll Sorge die getroffenen Maßnahmen als unzulänglich. Die Vertuschungsmanöver ihm gegenüber waren wohl die Hauptursache dieser Unzulänglichkeiten. Nun lag Marlene im Fieber, und ihre Verwandte, wohl voll des besten Willens, sie zu betreuen, schlief den Schlaf schwerer Ermüdung. Wenn sich der Zustand der Kranken unversehens schnell verschlimmerte, war man hier, in dem entlegenen Gebirgsneft, weit von jeder sachgemäßen Hilfe.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Haus am Nebelberg.

Roman von Helene Rafik.

(99 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In dem schnellfahrenden Wagen, der vor sich her in das Dunkel der Landstraße einen breiten Lichtkeil schnitt, saß Wolter in dem Polster. Ein heftiges Zittern schüttelte seine Glieder und ließ die Zähne gegeneinander klirren.

In einem ähnlichen Zustand war er hier vor Monaten gefahren, von der Erkenntnis durchschauert, daß der elende, zerlumpte Junge, den er um ein Haar tot gefahren hätte, sein eigenes Kind war. Doch so deutlich sah er den Mann und seine Empfindungen in einen wirbelnden Nebel und umgetrieben hatte, es verblähte und wurde bedeutungslos vor dem Schreden, der ihm jetzt das Blut gerinnen machte.

Was war mit Marlene? ... Was hatte sie getrieben, sich verirrt haben, um zu solchem Entschluß zu kommen? ... Und von dem Entschluß zur Tat ... Der Tat, zu der ihm die Kraft gefehlt! ...

Der Wagen hielt am Hause. Wolter stieg aus, nie ab und durchschritt mehrere Zimmer, in denen Schweigen und Verlassenheit ihm das Atmen schwer machten. Endlich traf er Ida im Wohnzimmer seiner Frau. Sie kam auf ihn zu, flüsterte einen Gruß und setzte, auf die Tür blickend, die Hand auf die Klinke.

Sie traten beide in den Gang hinaus, und hier erganzte sich eine lange, merkwürdige Geschichte, bei der Wolter fast ruhig wurde. Plötzlich sah er wieder klar, erkannte die hellere Seite hinter diesem für ihn zurechtgemachten Bericht die Wahrheit, die ihm verborgen bleiben sollte.











### Sport und Spiel.

**Fußball.** Eines der sensationellsten Treffen Englands um den englischen Fußballpokal wurde am letzten Sonntag im Stadion zu Wembley ausgetragen. Vor 90 000 Zuschauern fand der Endkampf zwischen „Arsenal“ und „Cardiff City“ statt. Unter den Zuschauern befand sich auch der englische König. Nach tadellosem, die Zuschauer ganz fesselndem Spiel, endete die erste Halbzeit unentschieden. Nach der Pause gelang es „Cardiff City“ ein Tor zu erringen und die Siegespalme bis zum Schluß nicht mehr aus den Händen zu lassen. Durch diesen Sieg wurde Cardiff City die englische Meisterschaft für 1927 um den vielumstrittenen Fußballpokal. — In Berlin konnte Hertha-B.S.C. gegen ihren Rivalen, den Viktoria, wieder einen schönen Sieg erringen, und zwar mit 6:2 (2:1). — Einen knappen Sieg errang „Babern“-München gegen den „Sportklub Dresden“ 4:3. — Ungewöhnlich hoch gewann der Fußballklub Katowice mit 12:1 gegen Myslowice OÖ. — Am 1. Mai stehen sich in Dortmund West- und Mitteldeutschland um die deutsche Meisterschaft gegenüber.

**Leichtathletik.** Am Sonntag wurde im hiesigen Stadion ein Mannschafts-Dreitampf, bestehend aus 800-Meterlauf, Speerwerfen und Hochsprung, ausgetragen, der von „Polonia-Gliwice“ veranstaltet wurde. Sieger wurde die Mannschaft des A. J. S. (Mlad. Sp.-Ber.) vor der I. Abteilung Warta. An dritter Stelle folgt Warta II und an vierter A. J. S. II. Fünftler wurden die Veranfaller. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende: 800-Meterlauf: 1. Nowicki (A. J. S.) 2 Min. 16,8 Sek., 2. Szejewski (Warta). Speerwerfen: 1. Krüger (A. J. S.) 40,30 Meter, 2. Pomas (A. J. S.) Hochsprung: 1. Banaszkiewicz (Warta), der mit einem 1,72½ Meter hohen Sprunge einen neuen Bezirksrekord aufstellte, 2. Siforski (A. J. S.) mit 1,70 Meter. — Um den Pokal des Warschauer Magistrats im Quersfeldmarathon über 3000 Meter traten 8 Mannschaften an. Erster wurde Tarnowski (Warschawianka) in 9 Min. 49,2 Sek. vor Szejewski.

**Tennis.** Am 9. Mai stehen sich in Stockholm Schweden und England um den Davis-Pokal gegenüber. — Ein Vierstädte-Tennis-Kampf soll in Hamburg am 15. Mai zwischen Bremen, Hamburg, Hannover und Düsseldorf ausgetragen werden.

**Aus dem Bogen.** In London fand dieser Tage in der Olympia-Halle ein Bogenkampf zwischen amerikanischen und englischen Bogern statt. Die Amerikaner schnitten sehr schlecht ab. Zwei Kämpfe verloren sie, einer endete unentschieden und nur einer wurde gewonnen. Das Haupttreffen bestritten Phil Scott und Julius Olin. In der vierten und fünften Runde erhielt Olin Bemerkungen wegen Tieffschlages. In der sechsten Runde wurde er deswegen disqualifiziert, und der englische Schwergewichtschampion Phil Scott als Sieger erklärt. — Eine gewaltige Punktüberlegenheit erlitt in Paris im Bogenschießen der eben aus Amerika zurückgekehrte deutsche Mittelgewichtler Steffen von dem ehemaligen französischen Mittelgewichtler Rolina.

### Spielplan des „Teatr Wielki“.

**Dienstag, 26. 4.: „Madame Butterfly“.**  
**Mittwoch, 27. 4.: „Rigoletto“** (Gastspiel Bandrowska).  
**Donnerstag, 28. 4.: „Die Verheiratete“.**  
**Freitag, 29. 4.: „Das Dreimäderlhaus“.** (Ermäßigte Preise).  
**Sonnabend, 30. 4.: „Salome“.** (Gastspiel Bandrowska).  
**Samstag, 1. 5., 3 Uhr nachm.: „Das Dreimäderlhaus“.** (Ermäßigte Preise). 5 Uhr abends: „Jontels Rede“.  
**Montag, 2. 5.: „Don Juan“.**  
Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 12½—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

### Geschäftliche Mitteilungen.

— Stenographisches Preis-Richtigschreiben. Der Deutschösterreichische Stenographenverband veranstaltet auch dieses Jahr wieder ein stenographisches Preis-Richtigschreiben, an dem sich Kenner der deutschen Einheitsstanzschrift und des Systems Gabelberger beteiligen können. Die näheren Bestimmungen und das Thema versendet kostenlos die Kanzlei des Deutschösterreichischen Stenographenverbandes, Wien VI, Mariahilferstraße 107.



Tilla und Skuhrow

aus dem tschechischen Prag treten täglich mit noch nicht dagewesenem Erfolg in den Weinstuben „Carlton“ Poznań, Plac Wolności 17. mit ihren originellen Tänzen auf.

### Radiofakender.

#### Rundfunkprogramm für Mittwoch, 27. April.

**Posen (270 Meter).** 17.15—18.45: Konzert des Orchesters vom Radio Poznań. Kapellmeister Bolesław Chyła. Solistin Ewa Bandrowska, Primadonna polnischer Opern. 1. „Reer Ghent“ von Grieg. Ausgeführt vom Orchester des Radio Poznań. 2. a) Drei Lieder der heiligen Theresia, b) Przejście von Swierzyński, 3. „Marfiza“ von Kiewiadomski, gesungen von Ewa Bandrowska. 3. Góralentz aus der Oper „Galla“ von Moniuszko spielt das Orchester des Radio Poznań. 4. a) „Der König“ von Soltyz, b) Gerodes von Kiewiadomski, c) Die prächtigen Augen von Frieman, gesungen von Ewa Bandrowska, 5. Ragur aus der Oper „Galla“ von Moniuszko, ausgeführt vom Orchester des Radio Poznań. 18.45—19: Nebenprogramm. 19—19.30: Darbietungen für Kinder.

19.30—19.45: Wirtschaftliche Mitteilungen. 19.50—20.15: Konzert des Jng. Jagmin über Aufbau und Pflege der Luge. Operettenübertragung aus Warschau.

**Warschau (1111 Meter).** 15.30—15.55: Polnische Literaturgeschichte. 17.15: Nachmittagskonzert. 19.30: Prof. Jantowski: Was jeder Pole von seinem Wissen muß! 20.30: Abendkonzert. Operettenmusik. 22.30: Musik.

**Berlin (483,9 und 566 Meter).** 13.30—14: Städtische Parochialkirche. 15.30: Frauenfragen und Frauenjungen. Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. 17—18: Konzert. Dr. Zielziger: Die Arbeiten der Enquete-Kommission. 20: Der Rappstein: Friedrich Nietzsche's Zarathustra-Dichtung. Frohmann.

**Breslau (315,8 Meter).** 12: Mittagskonzert der Jungfrauenkirche. 15.30: Frauenfragen und Frauenjungen. 16.30—18: Nachmittagskonzert. 18: Vöcherbeipredigung. 19: Die Entwicklung des Klavierkonzerts.

**Königsbrunn (1250 Meter).** 14.30: Dr. Gröber: Deutsches Leben in Poesie und Prosa. 15.30: Einheitskonzert für Anfänger. 16.30—17: Dr. Krause: Der Bau und das Leben der Pflanzen. 17.30—18: Dr. Spitta: Arnold Mendelssohn der Pflanze. 18.30—18.55: Englisch für Anfänger. 19.30: Geburtstagskonzert. 19.30—19.55: Englisch für Anfänger.

**Langenberg (468,8 Meter).** 13.30—14.30: Chöre und Männerchor. 16.15—17: Kinderkonzert. 17—18: Dr. Pöhl: Die Entwicklung in das philosophische Denken. Das Gute. 19.30: Blumenkult: Die Kunst des Vergessens. 20.15—20.30: Blumenkult. 21—22.45: Das auslandsdeutsche Lied. 23—24: Blumenkult. 21—22.45: Das auslandsdeutsche Lied. 23—24: Blumenkult.

**Wien (517,2 und 577 Meter).** 16.55: Nachmittagskonzert. 17.10: Märchen für groß und klein. 19.10: Englisch für Anfänger. 19.40: Englisch für Anfänger. 21.05: Duettskonzert.

#### Rundfunkprogramm für Donnerstag, 28. April.

**Warschau (1111 Meter).** 16—16.25: Polnische Literaturgeschichte. 17.30—17.55: Vöcherbeipredigung. 18: Tanzmusik. 19—19.25: Landwirtschaftlicher Vortrag. 20.15: Musik.

**Berlin (483,9 und 566 Meter).** 12.30: Viertelstunde für den Landwirt. 16.30: Hans Siemsen liest aus eigenen Werken. 18: Kapelle Gebrüder Steiner. 18.30: Einführung in die Sendespiel am 29. 4. 1927. 19: Spanisch. 19.30: Dr. Schöner: Weltkulturen im Spiegel ihrer poetischen Formen. Ringelbach. 21.35: Die Sonate. 22.30—0.30: Tanzmusik.

**Breslau (315,8 Meter).** 16.30—18: Nachmittagskonzert. Josef Reim liest „Anna Alexandrowna“. Erzählung von Gmel-Hallenau. 18.50—19.20: Dr. Dörmann: „Ballet und Unglücksfälle“. 20.05: Frohe Dichtung. 21: „Komische Oper in einem Akt von Mozart.“ Tanzmusik.

**Königsbrunn (1250 Meter).** 16—16.30: Dr. Schöner: Berufsberatung. 17—17.30: Dr. Seelheim: Deutsche Tätigkeit in Brasilien. 17.30—18: Dr. Traut: Japan, sein Charakter und seine Kultur im Wandel der Zeiten. 18.30—18.55: rittes von Seelheim. (Frederike und Goethe). 19.30: Musik.

**Langenberg (468,8 Meter).** 13.05—14.05: Musik. 16.15—17: Stunde der Jugend. 17—18: Teemusik. Dr. Koch: Winternacht. 19.40—20: Prof. Sperber: Gutes und Böses. 20.15—20.45: Heitere Stunde. 21—22.45: „Gutes und Böses“. Eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Schöberl. 18.30: Dr. Domin: Wie soll die Jugend wandern? 19.30: Musik für Fortgeschrittene. 20.05: Wiener Sinfonieorchester.



Neuzeitig, wenig geb. 4—6 Hk.

### Auto

aus privat. Hand gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 896.

Suche eine gut erhaltene

### Truhe

mit gutem Verschluss zu kaufen. Angeb. m. Preisang. an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 u. 899

### Radio !!

Qualitätssprache von den einfachsten bis zu den elegantesten stets in großer Auswahl auf Lager. Witold Stajewski Poznań Stary Rynek 65 Abteilung Radio.

### Herren- und Damenmäntel

von 20 zł an.

Herrenanzüge billig !! B. Gantewicz, Poznań, Bielkie Garbary 40. II. Etage.

### Imprägnierte

wasserichte Decken für Wagen, Waggon u. dergl., Pferdebedeckungen empfiehlt Engros-Handlung Kazimierz Twarowski, Stary Rynek Nr. 76, I. Etg. Eing. neb. Apoth. Pod Lwem.

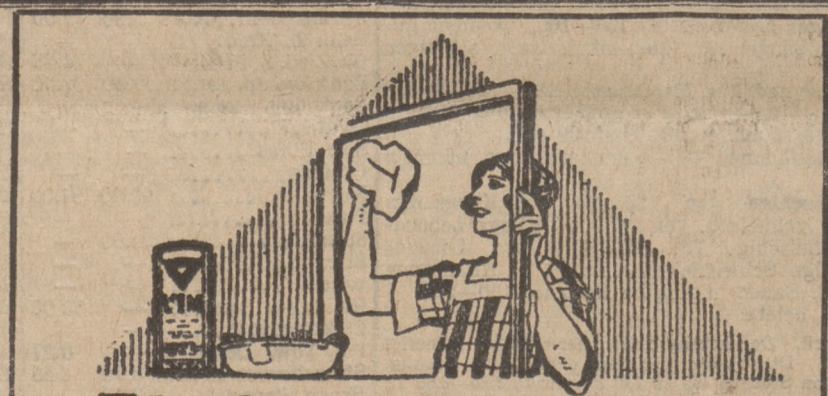
### Gut erhaltene

### Möbelstücke

sind zu verkaufen. Besichtigung v. 3—5 Uhr nachm. Poznań, Romana Szymborskiego 6.

### Steppdecken

mit Watte, Wolle u. Daunen. Fertige fertige billig an Wagner, Poznań, Głogowska 55 a II.



### Für Glas & Porzellan

hat sich die Reinigung durch leichtes Abreiben mit einem recht nassen Lappen, auf den etwas VIM gestreut ist, am besten bewährt. VIM enthält keine Säure; es kratzt und schmiert nicht. Müheless erreichen Sie damit spiegelnden Glanz.

VIM putzt auch sonst alles: Treppen, Fußböden, Türen, Herd, Badeeinrichtung, Geschirr und Bestecke. Prächtig reinigt es nach schmutziger Arbeit Ihre Hände. Für Farbanstrich muss VIM reichlich feucht verwendet werden. Die handliche Streudose ermöglicht sparsamsten Verbrauch.

Lever Brothers Limited, England



V.G.S.—000 X 120

### Piano

Edo-Original, Friedensaufführung auf Vangerplatte herl. Ton, im Zustand wie neu. Verkaufsstelle Poznań, Głogowska 108, I. Aufg. Front.

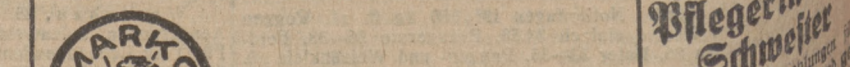
### Kutschwagen

aller Art in erstklassiger Ausführung zu bekannt niedrigen Preisen empfiehlt vom Lager

### „SOWA“

Wagenfabrik Poznań, Rybak 4/6. Telefon 3670.

Ersatzteile, Gummiräder vorrätig. Reparatur, sachgem. billig u. schnell.



### Milch-Kannen

Kühler

Telephon 52-43. Maß- und Melkeimer, Standgefäße.

### Modrows Industrie

handverlesen, sachfortiert, hat abzugeben

### Dominium Lipie

Post und Bahn Gnieznowe.

### Arbeitsmarkt

### Kontoristin

für deutsche Stenographie, Schreibmaschine, perfekt Deutsch u. Polnisch, per sofort resp. 1. Mai 1927 verlangt. Bewerberinnen aus der Getreidebranche bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsforderungen erbeten an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter D. S. 896.

### Stubenmädchen

welches perfekt im Bedienen und Plätten ist. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau Ruth Nehring, Bierzgin, pow. Brzeszno.

### Kinderfräulein

bzw. Kindergärtnerin oder Erzieherin (mögl. mit Lehrberechtigung) für 8 jähr. Jg. und 7 jähr. Mädchen ab 1. Mai gesucht. Bewerbg. m. nur besten Empfehlungen u. Bild an v. Beyme, Komorniki, p. Tulce (Sroda).

### Zwei gut möbl. Zimmer

für 1 oder 2 Personen in ruhiger Lage per sofort zu vermieten. ul. Matczaka 6, Poznań, ul. Matczaka 6.

### Bohn- und Schilfröhre

gut möbliert, Nähe des Bahnhofs, mit Telefon, auch einzeln für 1 oder 2 Personen zu vermieten. Anfragen an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter D. S. 896.

Wühlenbauer, tüchtiger Fachmann, sets. Entwurf kleiner Motorwagen, richtung kleiner Motorwagen, mühle, sofort gelief. Poznań, ul. Matczaka 6, unter 896.



...aufgegriffen werden. Auch die von weit und breit herbeigekommenen Gäste, die man auf dem Bahnhof mit Flaschen versehen, die neue Quellwasser enthalten.

## Der feierliche Augenblick.

Der Wortlaut der Eröffnungsreden bei der Posener Radiofonation.

Die Rede, die der Stadtpräsident Katakasi bei der Eröffnung der Posener Radiofonation hielt, hat folgenden Wortlaut: Ich habe die Ehre, die erste Radioansprache an zahlreich versammelte Gäste zu halten, die sich nach einer Posener Radiofonation gesammelt haben. Euch allen, die Ihr mit großem Interesse an der Sache teilhabt, überbringe ich die herzlichsten Segenswünsche. Ich hoffe, daß die neuen Wellen, die durch den Äther kommen, für alle eine Quelle der Wissenschaft, ein Mittel der Verständigung und der Freundschaft sein werden. Ich hoffe, daß die Radiofonation nicht nur ein festes Band zwischen den verschiedenen Teilen der Welt sein wird, sondern auch ein Mittel der Verständigung und der Freundschaft sein wird. Ich hoffe, daß die Radiofonation nicht nur ein festes Band zwischen den verschiedenen Teilen der Welt sein wird, sondern auch ein Mittel der Verständigung und der Freundschaft sein wird.

## Republik Polen.

„Gegen Pilsudski.“ Die „Kurier Posen“ wird aus Warschau gemeldet: Die polnische Regierung hat eine Erklärung abgegeben, in der sie die Spaltung in der Bauernpartei als eine unzulässige Angelegenheit bezeichnet. Die polnische Regierung hat eine Erklärung abgegeben, in der sie die Spaltung in der Bauernpartei als eine unzulässige Angelegenheit bezeichnet.

## Die Wahlen in Oesterreich.

Unverändertes Mandatsverhältnis. Die Wahlen sind in ganz Oesterreich ruhig verlaufen. Die Wahlberechtigten haben sich in großer Zahl an den Wahltagen beteiligt. Die Ergebnisse der Wahlen sind im allgemeinen mit den Erwartungen übereinstimmend. Die Mandatsverhältnisse sind unverändert geblieben.

Sunnsbruck 25. April. Bei den Nationalratswahlen in Tirol wurden 172 689 gültige Stimmen abgegeben; davon entfielen auf die Einheitsliste 128 949 auf Sozialdemokraten 38 788 auf die Uebartei 3838, auf den Landbund 120 und auf die Kommunisten 192 Stimmen.

Bregenz, 24. April. Die Nationalratswahlen sind in Vorarlberg ruhig verlaufen. Das Ergebnis von einer Gemeinde fehlt noch. Bisher wurden 76 101 Stimmen gezählt. Das ist eine Wahlbeteiligung von 90,7 v. H. Davon erhaltene die Einheitsliste 54 618 die Sozialdemokratische Partei 16 943, der Landbund 120 und die Uebartei 641 und der Bistfisch-Sozialer Block 434 Stimmen.

## Das vorläufige Wahlergebnis.

Wien, 25. April. Nach Zusammenstellung der acht Reststimmenmandate entsprechend einer von den einzelnen Hauptstädten Österreichs vorgenommenen Berechnung ergibt sich folgende Zusammenfassung des neu gewählten österreichischen Nationalrates:

Einheitsliste	86 (bisher 92) Mandate
Sozialdemokraten	70 (bisher 68) Mandate
Landbund	9 (bisher 5) Mandate
Zusammen	165 Mandate

Danach würde der Verlust der bürgerlichen Parteien sechs Mandate betragen, während die Sozialdemokraten zwei Mandate gewonnen haben, und zwar in Wien. Diese Ziffern sind allerdings noch nicht endgültig, da eine Veränderung durch die Aufstellung der Reststimmenmandate eintreten kann. Diese Aufstellung wurde in der vorgelegten Aufstellung nur schätzungsweise vorgenommen, ebenso die der eingezogenen acht Mandate des Burgenlandes, von denen vier auf die bürgerlichen und vier auf die Sozialdemokraten entfallen dürften.

## Die Rüstungen der Mächte und Rußland.

Moskau, 26. April. Der Kriegs- und Marinekommissar Roschilow erklärte auf dem stattgefundenen Rätekongreß in einer Rede über das Verteidigungswesen der Sowjetunion, daß die verstärkten Rüstungen der westeuropäischen Mächte die Sowjetunion zu besonderer Wachsamkeit zwingen. Weiter hob Roschilow den außerordentlich friedlichen Charakter der Politik der Sowjetregierung hervor und dementierte entschieden die Meldungen über angebliche Konzentrationen von Sowjettruppen in der Mandchurei sowie die Erklärung des englischen Kriegsministers, daß die Sowjetunion zu einem chemischen und Gaskrieg aktiv rüste.

## Das Sorgenkind.

Ein Angriff auf den Völkerbund.

Italien ist gegenwärtig ungewisshast das Sorgenkind des Völkerbundes, und zwar nicht nur wegen der alarmierenden Frage, in der man immer noch peinliche Ueberraschungen befürchtet, sondern auch wegen der Auffassung, die die italienische Regierung überhaupt den internationalen Einrichtungen und dem Völkerbund insofern entgegenbringt. So hat es hier peinlich gewirkt, daß Italien öffentlich mit dem Gedanken eines Austritts aus dem Internationalen Arbeitsamt spielt, falls gewisse Gegenstände in der Frage der faschistischen Gewerkschaften nicht geregelt werden.

Ein neuer eigenartiger Fall aus dem Gebiete der Beziehungen Italiens zum Völkerbund wird nun heute vom „Journal des Geneves“, das über gute Beziehungen zum Völkerbundsekretariat verfügt, ausführlich behandelt. Unter dem Titel „Ein beunruhigendes Dokument“ veröffentlicht das Blatt den Wortlaut eines Gesetzesentwurfs, den die italienische Regierung im Parlament eingebracht hat und der die völlige Unterwerfung der italienischen Beamten bei internationalen Einrichtungen unter die Befehle der römischen Regierung festlegt.

Die Beamten des Völkerbundsekretariats sind internationalen Beamten, die in der Erfüllung ihres Amtes nur dem Generalsekretär gegenüber verantwortlich sind und von keiner anderen Behörde Anweisungen verlangen oder erhalten dürfen.

Man begreift, daß das „Journal de Geneve“ und die Kreise, die hinter ihm stehen, über diesen Gesetzesentwurf entrüstet sind. Tatsächlich widerspricht er dem Artikel 6 des Völkerbundpakttes, der die Ernennung der Beamten vom Generalsekretär und der Befähigung durch den Völkerbundrat abhängig macht, und auch der Beamtenjahrgang des Sekretariats, deren erster Paragraph lautet: „Die Beamten des Völkerbundsekretariats sind internationale Beamte, die in der Erfüllung ihres Amtes nur dem Generalsekretär gegenüber verantwortlich sind und von keiner anderen Behörde Anweisungen verlangen oder erhalten dürfen.“

## Deutsches Reich.

### Erhöhung des Gütertarifes.

Berlin 26. April. (R.) Wie der „Börsenkurier“ erfahren haben will, werden Verhandlungen zwischen der Reichsbahnverwaltung und der Industrie geführt, um eine Erhöhung des Gütertarifes durchzusetzen. Die Verantwortung für die Nichtigkeit dieser vorstehenden Mitteilung muß der obengenannten Zeitung überlassen bleiben.

### Bootsunglück.

Berlin 26. April. (R.) Nach einer Meldung aus München kenterte ein Boot, das mit vier Personen besetzt war. Zwei der Insassen ertranken, während die anderen beiden gerettet werden konnten.

### Volksfreund Gregory.

Am 2. Osterfesttag 1917 fiel an der Westfront der 71jährige Pastor René Gregory, Professor der Theologie in Leipzig. Er ist in Leipzig und weit darüber hinaus durch seine stets tatbereite Nächstenliebe bekannt geworden. Von Geburt Amerikaner, kam er 1875 nach Deutschland, begeistert von deutscher Wissenschaft angezogen, namentlich durch den großen neuteamentlichen Forscher Tischendorf in Leipzig. Als hervorragender Kenner der über 4000 neuteamentlichen Handschriften erwies er sich in der gelehrten Welt einen angesehenen Namen. In Leipzig aber kannte ihn wohl fast jedermann, weil er jedermanns Freund war.

Es ist Ehrentat, an seinem 10jährigen Todestag dieses Mannes zu gedenken, dessen Sterben das Siegel auf sein dem deutschen Volke geweihtes Leben war.

### Das Hochwasser der Elbe.

Duisburg a. E. 26. April. (R.) Der Wasserstand der Elbe nähert sich dem von der Elbstrombauverwaltung in Magdeburg angefügten Höchststand, der am 8. April 4.40 Meter betragen soll. Die Sommerdeiche der Elbe sind durch das Hochwasser bedroht. Die Sommerdeiche der Elbe sind durch das Hochwasser bedroht.

### Zum Streik der Dresdener Kraftdroschkenfürher.

Dresden, 26. April. (R.) Nachdem die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ergebnislos verlaufen sind, ist mit einer völligen Stilllegung des Kraftdroschkenbetriebes zu rechnen. Aus Berlin treffen Nachrichten ein, daß die dort geplante Auslieferung wahrscheinlich nicht erfolgen werde, da eine Besprechung im Ministerium des Innern, die im Wesen des Vereins der Kraftdroschkenführer stattfand, zu einem Ergebnis geführt hat.

## Aus anderen Ländern.

### Die Fälschung der Monte-Carlo-Spielmarken.

Wien 26. April. (R.) Wie die Blätter berichten, wurden hier zwei Mitglieder der Fälscherbande festgenommen, die die Spielmarken der Bank von Monte-Carlo gefälscht haben und sie in dem Kasino der Bank in den Verkehr brachten.

### Der italienische Kronprinz auf der Mailänder Messe.

Mailand 26. April. (R.) Wie die Blätter berichten, hat Kronprinz Humbert gestern, von der Menge lebhaft begrüßt, die Mailänder Messe einen längeren Besuch abgestattet und insbesondere im deutschen Pavillon längere Zeit verweilt.

### Reflexexplosion in einem belgischen Bergwerk.

Charleroi 26. April. (R.) Durch eine Reflexexplosion in einem Kohlenbergwerk bei Montigny Sur Sambre wurden zwei Arbeiter getötet und ein anderer schwer verletzt. Größerer Schaden wurde angerichtet.

### Verstärkungen in der Bewaffnung der englischen Infanterie.

London 26. April. (R.) Laut „Morningpost“ hat das Kriegsamt beschlossen, von jetzt ab jedem Infanteriebataillon eine weitere Section von vier Maschinengewehren zuzuteilen, so daß jedes Bataillon in Zukunft 12 Maschinengewehre haben wird.

### Frauen als Flugzeugführer.

London 26. April. (R.) Die internationale Kommission für die Luftfahrt hat, Blättermeldungen zufolge, beschlossen, daß von heute ab Frauen das Recht haben sollen, Passagierflugzeuge zu führen.

### Das neue ägyptische Kabinett gebildet.

London 26. April. (R.) Nach Meldungen aus Kairo hat Sarwat Pascha sein neues Kabinett gebildet. Die Minister der neuen Regierung gehörten auch dem bisherigen Kabinett an. Sie haben allerdings ihre Posten zum Teil gewechselt. Der bisherige Finanzminister übernimmt das Außenministerium, der bisherige Verkehrsminister das Unterrichtsministerium und der bisherige Kriegsminister das Justizministerium. Die Besetzung des Kriegsministeriums steht noch aus.

### Neuer tätlicher Angriff auf Kerensti.

Berlin 26. April. (R.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Kerensti wurde gestern während seiner amerikanischen Vortragsreise zum zweiten Male in aller Öffentlichkeit geohrfeigt. Bei einem Bankett, das zu seinen Ehren stattfand, trat ein ehemaliger zaristischer Offizier an ihn heran und schlug ihm ins Gesicht. Es entstand eine regelrechte Schlägerei, in welcher der Angreifer hinausgeworfen wurde.

## Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Hauptchriftleiter: Robert Syra. Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Syra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft: Guido Bach; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Syra; für den Anzeigenteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z. o. o. — Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

## Neue Autokarten

in polnischer Beschriftung, à 1.50 Goldmark (1 Goldmark = 2 zł 20 gr), sofort lieferbar.

Bezirke: Posen — Troppau — Kielce — Larnów — Warschau — Lemberg.

Zu beziehen durch die Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.



## Landwirte! Versichert Eure Feldmarken gegen Hagelschlag!

„VESTA“ Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Grudobicia w Poznaniu.

Die größte Hagelversicherungsgesellschaft in Polen schließt Hagelversicherungsverträge nach billigsten Tarifsätzen ab. Besitzt die größte Anzahl von Versicherten, daher allerbesten Risikoausgleich. Im Jahre 1926 betrug die Anzahl der Mitglieder in der Hagelabteilung ca. 26000, die Gesamtversicherungssumme betrug im letzten Jahre 196 000 000,— Złoty, die eingenommene Prämie 2 500 000,— Złoty. Der Reservefonds der Hagelabteilung beträgt ca. 800 000,— Złoty. Die „VESTA“ schließt Versicherungen nach drei Systeme ab.

1. Das System mit fester Prämie. 2. Das System mit Rückzahlung der Hälfte der Prämie. 3. Als einzige Gesellschaft in Polen hat die „VESTA“ das System mit Nachzahlung, das in Deutschland seit Jahrzehnten erprobt ist. Das letzte System ist das gerechteste und für die Herren Landwirte das bequemste, es berücksichtigt die schwere finanzielle Lage des Landwirtes vor der Ernte. Die mit der „VESTA“ konkurrierenden Gesellschaften besitzen dieses System nicht, deshalb wird es ihrerseits bekämpft. Der größte Teil des Aufsichtsrates der „VESTA“ besteht aus Landwirten, die für die Interessen der Landwirtschaft sorgen. Die „VESTA“ hat Verträge mit folgenden landwirtschaftlichen Organisationen beschlossen:

1. Weichselbund, 2. Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft,
3. Wielkopolskie Towarzystwo Rolnicze, 4. Pomorskie Towarzystwo Rolnicze.

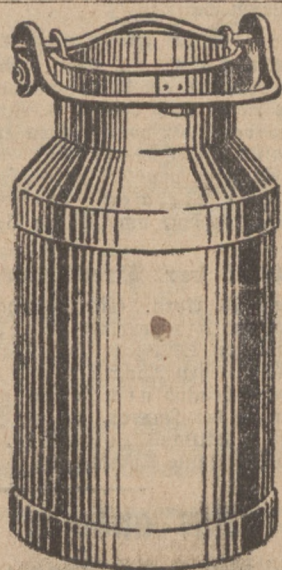
Die „VESTA“ hat große Summen in den Landwirtschaftlichen Kreditanstalten deponiert, um den Landwirten in Kreditangelegenheiten möglichst entgegenzukommen.

Hagelanträge nehmen entgegen Zweigniederlassungen der „VESTA“: in Bydgoszcz, Dworcowa 73, Grudziądz, Plac 23, Stycznia 10, Katowice, 3. Maja 36, Kraków, Straszewskiego 28, Lublin, Krakowskie Przedmieście 39, Lwów, Długosza 1, P o z n a ń, Fr. Ratajczaka 36, Warszawa, Mazowiecka 13, Wilno, Biskupia 12.

Das ist Sie!

die aus einem Stück  
nahtlos gezogene

Bügel-  
verschluß-  
Milchkanne



„Extra“

die wir sofort von unserem Lager in großen und kleinen Posten zu konkurrenzlos billigen Preisen liefern. Mit Mustern und Offerten stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.

**Schiller & Beyer,**

Maschinen und Eisenwaren für  
Industrie und Landwirtschaft

Poznań, ul. Towarowa 21.

Telephon 5447.

Telephon 5447.

Butter noch billiger!

Feinste Tafelbutter p. 1/2 kg 8,20 zł  
Gegr. 1872 Fa. M. Miczyńska Tel. 3658

Inh. Carl Platkowski

Poznań, Plac Św. Krzyski 3.

Spezialgeschäft für Butter, Käse, Eier!

Industrie - Speisetartoffeln

auch mit weißfleischigen Knollen durchsetzt. 5/4 Zoll aufw.  
kauft jede Menge bei Bezahlung auf Verladung.

Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr Tel. 424 22.

Landwirt, evgl., Anfang 40er, polnischer Staatsbürg., sucht  
Einheirat in einer Landwirtschaft

von 100—150 Morgen. Ausführl. Off. an die Ann.-Exp.  
Rosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter A. 902.

3-4 Zimmer-Wohnung gesucht für so-  
fort od. später. Gegend ul. Zwierzyniecka oder Jasna bevorzugt. Zahle Miete  
für längere Zeit voraus. Off. a. d. Ann.-Exp. Rosmos Sp. z  
o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 904.

Kanfaka Café Telefon  
8-9 3369

Nowy Świat  
Poznań

Das größte und vornehmste Familien-Kabarett  
Täglich von 8 Uhr abends ab  
Das große Frühlings-Programm.  
Eintritt frei! Mäßige Preise!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Der Herr rief Seinen Knecht, meinen geliebten Mann, unsern guten Vater, den

**Pfarrer Max Meister**

im 65. Lebensjahre am Abend des 25. April heim in Sein Reich.

„So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich“. Joh. 8,51.

Antonie Meister, geb. Jemisch,  
Dr. Martin Meister, Chefredakteur, Rattowitz,  
Amarant Grothaus, geb. Meister,  
Gottfried Meister, Innenarchitekt, Rattowitz,  
Elisabeth Meister,  
Heinrich Grothaus, Pastor, Rokietnica,  
Selma Dremle, Bromberg,  
Vinzenz-Wiosol, Lehrer Ossowo, Kreis Stargard.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. April, nachmittags 1/3 Uhr  
von der Kirche in Samter aus statt.

Erben gesucht

für Erbschaft aus Amerika, auf  
den Namen **Wirth — Bauer**  
— **Konst — Gregor**. Mel-  
dungen a. d. Ann.-Exp. Ros-  
mos Sp. z o. o., Poznań,  
Zwierzyniecka 6 u. E. 5. 888

Witwe Mitte Dreißiger, Be-  
sitzerin einer mittleren  
Landwirtschaft sucht auf diesem  
Wege einen

Lebensgefährten.

Herren über 40 Jahren kommen  
in Frage. Vermögen Nebensache.  
Angebote an die Ann.-Exp.  
Rosmos Sp. z o. o., Poznań,  
Zwierzyniecka 6, unter Ein-  
samkeit 893.

Landwirtssohn 30 J. alt,  
mit Vermögen, sucht zwecks  
Heirat Dame evtl. Witwe,  
(bevorz. Geschäftsinhaberin) Off.  
unter 888 an H. Speth,  
Gzarnków.

Michelin

Bereifungen  
zu konkurrenzlosen  
Preisen empfiehlt

Zagórski i Tatarski,

Poznań, św. Marcin 38.

Tel. 33-87.

Sämtliche Auto-Akzessorien

Sommersprossen

Leberflecke, sowie sämt-  
liche Hautunreinlichei-  
ten beseitigt schnell und  
radikal

Crème Bella

seit Jahren erprobt und  
anerkannt bewährt.  
Preis 2.50 zł.

Bella-Seife 1.25 zł,  
erhältlich in Apotheken  
und Drogen-Geschäften  
oder direkt bei der Firma

Apteka p. Koronę,  
Poznań, Górna Włda 61.

Besichtigen Sie meinen Stand  
auf der Posener Messe

vom 1. bis 8. Mai 1927.

Ich stelle aus und liefere sofort ab Lager Poznań:

**Hackmaschinen** Theodor Hey's, 3 Meter, ver-  
besserte „Fruchthilfe“.  
„Akme“, System Dehne, 2 1/2 u. 3 Meter.

**Düngerstreuer** „Westfalia“

**Westfalia Piccolo**,  
die gesuchte und geeignetste Maschine  
zur Kopfdüngung.

**Erntemaschinen** „Eckert“

**Ernterechen** (Ganzautomat).

**Motordreschmaschinen** „Stille“, J 1,

mit doppelter Reinigung  
für mittlere Wirtschaften,  
auch für Göpelantrieb.

**Lupinenentbitterungsanlagen**

Kartoffeldämpfer „Brünner“.

**Triebwerke** Flammger, Zudse & Co.

**Milchkannen** und Kühler

**Zentrifugen** „Lanz“.

Ing. H. Jan Markowski, Poznań

Sew, Mielżyńskiego 23

Tel. 52-45.

Winterschule der W.L.G. in Birnbaum.

Ehemalige Schüler der Unterklasse und angehende Land-  
wirte mit besserer Schulbildung, die die Winterschule absol-  
vieren wollen, finden Aufnahme in dem am 15.5.1927

beginnenden Sommerkursus.

Nähere Auskunft erteilt der  
Leiter des Kursus, Dipl. agr. Zern in Miedzychód.

In Buszczykowo,

Nähe Bahnhof wird f. Juni,  
Juli und eventuell August  
2 Zimmer und Küche gesucht. Off. m. Preisang. a. d. Ann.-  
Exp. Rosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. Nr. 894.

Sommerfrische

mögl. Jüdische, gesucht, ca. 2 Zimmer mit Küche, evtl. auch  
Vollpension. Dr. Cohn, Poznań, Pocztowa 5.

Annie Klug

**RADION**  
wäscht allein!

„Freut Euch des Lebens“  
Radion wäscht allein!

sagt Fräulein Klug. Sie genießt ihr Leben.  
Sie plagt sich nicht mit Rumpeln und Reiben und  
läßt Radion die Arbeit tun. Radion allein!

Waschet nur so:  
„Löst Radion in kaltem Wasser auf,  
gibt vorher eingeweichte Wäsche hinein,  
lasst 20 Minuten kochen, spült aus!“

Wäsche rein und blendend weiß! Reiben und  
Rumpeln ist Arbeit und Plage, ruiniert Wäsche und  
Hände und — wird man vielleicht schöner davon?



Radion  
bleicht durch  
Sauerstoff  
ohne Chlor  
und andere  
schädliche  
Bestandteile.

**RADION**  
wäscht allein!

Verband für Handel und Gewerbe & s.  
Donnerstag, den 5. Mai 1927, abends 7 1/2 Uhr  
im Saale des Zoologischen Gartens

Gastspiel d. deutschen Bühne Bromberg

„Der Patriot“

Drama in 5 Akten (9 Bildern) von Alfred Neumann

Spielleitung: Dr. Hans Tige.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 6 zł, I. Platz 5 zł,  
II. Platz 3,50 zł, III. Platz 2,50 zł.

Kulturausschuß für das deutsche Geistesleben

Mittwoch, den 27. April 1927  
abends 7 1/2 Uhr  
im Saale des Zoologischen Gartens

Gastspiel der „Deutschen Bühne“ Bromberg

„Die leichte Isabella“

Ein Spiel um Geschäft und Liebe von Hans G. Zerkow  
Musik von Robert Gilbert.  
Spielleitung: Dr. Hans Tige.

Musikalische Leitung: Wilhelm von Winterfeld.  
Eintrittspreise: Reservierter Platz 6 zł, I. Platz 5 zł,  
5 zł, II. Platz 3,50 zł, III. Platz 2,50 zł.

Kammerjäger sofort gesucht. Ang.  
o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter 903.

Moulin Rouge

Kabarett  
Poznań, Kantaka 8—9, I. Etag., Tel. 33-69

Täglich von 10 Uhr abends ab

Auftreten in- u. ausländ. Artisten

DANCING  
Erstklassige Küche! Mäßige Preise!